

Badeplausch statt Bühnenspektakel

Das langersehnte Olympiabecken ist im Musical-Theater geplant. Zufrieden sind damit nicht alle.

Elodie Kolb

Der Wunsch nach einem ganzjährig zugänglichen 50-Meter-Schwimmbecken treibt Basel bereits seit vielen Jahren um. Erst vor zwei Monaten hat ein Komitee nach rund einem Jahr Unterschriftensammlung eine Initiative für ein solches Olympiabecken eingereicht. Unterstützerinnen und Unterstützer dürften sich nun freuen: Wie die Regierung gestern mitteilte, soll am Standort des heutigen Musical-Theaters ein Hallenbad mit einem Olympiabecken gebaut werden.

«Für mich ist heute ein grossartiger Tag», sagte denn auch Roger Birrer, Präsident des Schwimmvereins beider Basel, gestern auf Anfrage: «Es ist ein Schritt in die richtige Richtung.» Aber es sei auch klar, dass nach der Bewilligung des Planungskredits durch die Regierung «noch ein langer Weg bevorsteht». Besonders wichtig sei ihm, dass der Schwimmsport sein Know-how bei der Detailplanung einbringen könne und sämtliche Bedürfnisse – auch von

der breiten Bevölkerung – berücksichtigt würden.

Das Musical-Theater als Standort für die Schwimmhalle hat laut Regierung die beste Bewertung erhalten. Den Mietvertrag mit dem Musical-Theater hat der Kanton als Eigentümer auf Ende 2024 in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst, wie es in der Mitteilung heisst. Vorgesehen für das neue Hallenbad seien neben dem 50-Meter-Becken ein Sprungbecken, ein Attraktionsbecken, Wasserflächen für Kinder und eine Besuchertribüne. Zudem sei eine Kombination mit weiteren Nutzungen möglich, wie etwa ein Café und Läden.

«Ab 2025 keine Musicals mehr in Basel»

Die Regierung hat eine Planungspauschale von 200 000 Franken zur Abklärung der baulichen Machbarkeit und der Kosten für die Realisierung bewilligt. Über den Projektierungskredit wird der Grosse Rat entscheiden, sobald die Machbarkeitsstudie vorliegt. Nach ak-

tuellem Kenntnisstand könnte der Bezug des Hallenbads 2029 erfolgen.

Allerdings sind nicht alle mit den Plänen zufrieden: Etwa Thomas Dürr, Geschäftsführer von Act Entertainment. Er befürchtet weitreichende Fol-



Im Musical-Theater soll geschwommen werden. Bild: Juri Junkov (23. Januar 2020)

gen. Nach eigener Angabe hat er bisher rund 1500 Shows im Musical-Theater durchgeführt. Er sagt: «Jede Stadt wäre froh, so ein Theater zu haben, und Basel macht eine Schwimmhalle draus. Das ist mir unverständlich.» Er befürchtet, dass hochwertige Kulturveranstaltungen auf Zürich ausweichen werden. Denn: «Es gibt in Basel keine Ausweichmöglichkeit, gerade für grössere Musicals oder Ballett. Das heisst: Ab 2025 wird es in Basel keine Musicals mehr geben.»

Die Initiative für ein 50-Meter-Becken derweil wurde aus unterschiedlichen politischen Lagern unterstützt. Birrer glaubt: «Jeder und jedem im Grosse Rat ist inzwischen bewusst, dass der Kanton zu wenig Wasserfläche hat.» Er ist überzeugt, dass sich mit dem vorliegenden Projekt auch Kritiker an Bord holen liessen. Wegen des Standorts, aber auch, da bei der Umsetzung auf die Umwelt geachtet werden soll. Laut Regierung können Teile des Gebäudes für das Hallenbad weiterverwendet werden.